

# Aus Calenbergs vergangenen Tagen

*Mitteilungsblatt und Heimatbrief des  
Ortsheimatpflegers*

1/2005



Schule und Kirche in Calenberg nach einer Aufnahme um 1930

## Inhaltsverzeichnis

1. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs;  
Die Seelsorge in Calenberg bis zum Jahre 1606
2. Calenberg, seine Häuser, Bewohner und Hausnamen 2005 und 1950  
Von Willi Drescher
3. Calenberg im 20. Jahrhundert  
Fortsetzung: Das Jahr 1931
5. Nach Calenberg zurückgekehrt
6. Jahresrückblick 2004
7. Plattdeutsche Beiträge

### **1/2005 - Beilage: Geschichte des Schützenvereins, 2. Fortsetzung (nur für Bezieher)**

#### **1. Geschichten aus der Geschichte Calenbergs**

Fortsetzung aus Heft 2/2004

#### **1.1. Seelsorge in Calenberg bis zum Jahre 1606**

Nach den historischen Unterlagen der St. Anna-Gemeinde in Calenberg liegen ab dem Jahre 1606 regelmäßige chronikale Aufzeichnungen vor. Was war vorher?

Zwischen dem 9. und 10. Jahrhundert hatte sich der christliche Glaube in der Region durchgesetzt.<sup>1</sup> Die Bekehrung der Diemelregion dürfte vom Kloster in Fulda ausgegangen sein, obwohl der Einfluss des Klosters Corvey bedeutend war.<sup>2</sup>

Ab dem 10. Jahrhundert treten Paderborn und Mainz in Konkurrenz zu einander. Beide erwerben Besitztümer links und rechts der Diemel. Im 11. Jhd. richtet das Erzbistum Mainz das Archidiakonats Hofgeismar ein, von dem aus die Menschen in der Region, zu der u.a. auch Holthusen mit den Herren von Berkule, Wormeln und Wettelingen gehörten, seelsorgerisch betreut wurden.<sup>3</sup> Schröder - Petersen vermutet, dass die genannten Orte über Witmar, der ältesten Gemeinde in der Region seelsorgerisch erschlossen worden sind. Witmar ist bereits 1056 und 1071 im Güterverzeichnis des Klosters Corvey genannt. Um die Mitte des 13. Jhd. wird das Grafengeschlecht von Everstein vom Mainzer Erzstuhl mit dem Patronat über Witmar und die Orte in der Region belehnt.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Brandt, H.J./Hengst, K., Geschichte des Erzbistums Paderborn, Bd. 1., Paderborn 2002, S. 40

<sup>2</sup> StA Ma(rburg), Kopialbücher 426, Bl. 106r

<sup>3</sup> Zu den Grenzausinandersetzungen zwischen Mainz, Köln und Paderborn im 11. und 12. Jahrhundert s. Schröder-Petersen, A., Die Ämter Wolfhagen und Zierenberg, Marburg 1936, 19 ff/ 25 ff

<sup>4</sup> Kailuwat, P.L. Chronik der Stadt Volkmarsen, Volkmarsen 1950, S.15. um die Mitte des 13. Jhdts ist in Witmar ein Erzpriester nachgewiesen.

In die Zeit um 1000 ist auch die Gründung der ältesten Siedlung in der Gemarkung Calenberg anzusetzen. Es handelt sich um die untergegangene kleine Ortschaft Rotwardessen.<sup>5</sup> Nach einer Abhandlung in der Zeitschrift für Vaterländische Geschichte lag die Ortschaft am Fuße des Calenberges, „dort wo der Brunnen ist“.<sup>6</sup>

Die Seelsorge in Calenberg ist eng mit der Geschichte des Grenzraumes zu Hessen und Mainz verbunden. Um 1250 errichtet Hermann von Itter aus dem Hause Berkule die Burg in Calenberg. Er war verheiratet mit Elisabeth von Marschall und ist der Begründer der Familie von Calenberg aus dem Hause Berkule. Die Seelsorge wird, wie bereits ausgeführt, vom Mainzer Archidiakonats Hofgeismar organisiert worden sein, da das Bistum Paderborn in dieser Frage sich passiv verhielt. Ob zu dieser Zeit eine Pfarrgemeinde Holthusen mit einer eigenen Kirche bestand, ist anzunehmen. Um 1250 jedenfalls ist hier ein Plebanus nachgewiesen.<sup>7</sup>

Eine besondere Stellung nahm das Kloster Wormeln ein, das zur Mitte des 13. Jahrhunderts die Seelsorge in der Pfarrei Wettelingen übernimmt. (Am 04.05.1252) Am 07.10.1283 überschreiben Johannes von Holthusen gen. Berkule und sein Bruder Wilhelm mit Zustimmung ihrer Mutter dem Kloster eine Rente von 6 Schillingen und Johann von Calenberg übernimmt die Gewährschaft für die Einhaltung des Vertrages.<sup>8</sup> Aus diesen auszugsweise genannten Übereignungen und Verträgen könnte geschlossen werden, dass das Kloster möglicherweise gewisse Rechte über Holthusen oder Calenberg besaß. Ein Beleg für eine seelsorgerische Tätigkeit auf der Burg Calenberg ist daraus allerdings noch nicht zu ersehen.<sup>9</sup>

Das Ende der Berkule in Holthusen im Jahre 1294 begründet auch das vorläufige Ende der Berkules auf Burg Calenberg. Die Kölner, die das entstandene Vakuum übernahmen, belehnten Werner von Westerborg, der in zweiter Ehe mit Ermentrude von Spiegel verheiratet gewesen war, mit der Burg, die er zu mindestens weiter ausbaute oder befestigte. Aus der Kölner Belehnung an den von We-

<sup>5</sup> Schroeder-Petersen, a.a.O. S.154 u. Spilker UB Nr. 477 u. Nr. 488. Rotwardessen ist die erste Ortschaft in der heutigen Gemarkung Calenberg und älter als Holthusen und Calenberg selbst. In einem der nächsten Hefte wird über die Wüstung berichtet. Der Ort wird erstmalig 1018 erwähnt.

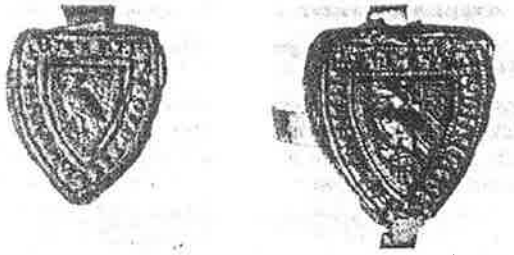
<sup>6</sup> Zeitschrift für Vaterländische Geschichte und Altertumskunde 1846 S. 115. Die Zugehörigkeit zur Diözese Mainz oder zur Diözese Paderborn ist unklar. Im Jahre 1036 wird der Ort in dem Güterverzeichnis des Paderborner Stiftes Busdorf aufgeführt.

<sup>7</sup> Rodendkirchen, N., Bau- und Kunstdenkmäler in Westfalen, Bd. 44 Warburg, Münster 1939, S. 222

<sup>8</sup> Ritgen, Curt, Geschichte des Dorfes und Klosters Wormeln, unv. Manuskript, Wormeln 1945/1946, S. 24 f

<sup>9</sup> Rodenkirchen, ebd.

sterburg entstand dann der Krieg zwischen Paderborn und Köln, in dem im Jahre 1307 die Burg Calenberg durch die Paderborner erobert wurde.<sup>10</sup> Paderborn belehnte die Herren von Papenheim mit der Burg Calenberg.



Siegel der Herbold und Rave von Papenheim

Von diesem Zeitpunkt ist zumindest eine eigene Calenberger Kirche anzunehmen. Es ist jedoch unklar, ob die Pfarrgemeinde Calenberg als eigenständige Gründung des Paderborner Bischofs anzusehen ist, oder ob sie mit der Erweiterung des Patronatsrechts des Klosters Wormeln in Zusammenhang gebracht werden kann. Einiges spricht für das Kloster in Wormeln.<sup>11</sup> Dass enge Beziehungen zwischen Wormeln und Calenberg schon zu dieser Zeit angenommen werden können, belegt die Übernahme des Probstamtes durch Alexander von Calenberg. Dieser war 1351 (?) Abt des Benediktinerklosters Flechtdorf. Irgendwann zwischen 1360 bis 1369 resignierte er und er zog sich als Probst nach Wormeln zurück.<sup>12</sup>

Im Jahre 1321 und 1354 wird ein Plebanus Dietrich urkundlich in Calenberg erwähnt. Plebani waren Pfarrer mit eigenen Kirchen. Sie wurden nach den von Karl d. Gr. erlassenen Regeln errichtet. Nach dem Kapitular von 782 soll zu einer eigenen Kirche eine curia (Hof) mit zwei Hufen Land gehören und sie soll ca. 120 Menschen betreuen. Diese Bedingungen werden zu dieser Zeit erfüllt gewesen sein, zumal der Kirche auch 2 Hufe Land in Rotwardessen übertragen wurden. Rotwardessen war zu diesem Zeitpunkt noch nicht wüst geworden. Rodenkirchen vermutet, dass die Kirche auf der Burg Ersatz für die kleine Kirche in Holthusen gewesen sei.<sup>13</sup> Daraus könnte gefolgert werden, dass die Pfarrkirche von Calenberg eine Nachfolgegemeinde von Holthusen gewesen sein kann, womit der Zeitpunkt für die Gründung der Pfarrgemeinde Holthusen/Calenberg zur Mitte des 13. Jahrhundert vorzulegen wäre, deren Einrichtung dann allerdings auf die Mainzer Kirche zurückgeführt werden müsste.

<sup>10</sup> Deckers, R. Die Geschichte der Burgen im Raum Warburg/Zierenberg, Hofgeismar/Zierenberg 1989, S. 26

<sup>11</sup> Brandt/Hengst a.a.O. S. 189. Die kirchliche Aufsicht ging erst im Jahre 1515 von Mainz auf das Bistum Paderborn über.

<sup>12</sup> S. Aus Calenbergs vergangenen Tagen Nr. 2/2000 S. 3 Alexander war ein Sohn des Rave I. von Calenberg. Die Übernahme des Propstamtes musste vom Bischof genehmigt werden.

<sup>13</sup> Rodenkirchen, N. a.a.O.

Am 11. Mai 1246 schenkten die Grafen Konrad, Otto, Heinrich und Ludolf von Everstein den Zisterzienserinnen die Pfarrkirche von Wormeln, die den Herren von Everstein gehörte. Bereits im Jahre 1239 ist dort ein Plebanus nachgewiesen.



Siegel des Grafen Otto von Everstein

Die Eversteiner statteten das Kloster mit weiterem Besitz aus und übertrugen ihm die Kirchen von Wormeln (1246) Heddinghausen (1250) Wettesingen (1252), möglicher Weise Holthusen (?) und Calenberg (14. Jhd.). Das Kloster erwarb mit Zustimmung des Erzbischof von Mainz das Patronatsrecht über diese Kirchen.<sup>14</sup> Nachdem das Lehen und die Aufsicht über das Kloster Wormeln an die Herren von Calenberg/Papenheim übergegangen waren, (zwischen 1330-1340) gehörten sie zu einem der mächtigen Geschlechter im Grenzbereich zu Mainz, Paderborn und Hessen. Die Calenberger hatten zu dieser Zeit die niedere Gerichtsbarkeit in Herlinghausen, Breuna und Rhöda.

Es fällt im übrigen auf, dass neben Calenberg auch die Kirche von Wettesingen in Rotwardessen 3 Hufe Grundbesitz hatte. Könnte es sein, dass dieser Grundbesitz, der der Paderborner Kirche zugerechnet werden muss, als Grundausrüstung den Gemeinden Wettesingen, Calenberg und Wormeln gemäß der karolingischen Richtlinie übertragen war?

Die Beziehungen der Gemeinden wegen des gemeinsamen wormeln'schen Patronatsrechtes waren wegen der Abhängigkeit zum Kloster zu dieser Zeit eng. Das beweist z.B. die Liste der Plebani in Wettesingen, die nur mit Zustimmung des Zisterzienserinnenklosters von Wormeln tätig werden konnten. So werden nachgewiesen:<sup>15</sup>

1238 Johann, Plebanus von Withesinchen,<sup>16</sup>

<sup>14</sup> ebd. S. 303, noch im 17./18. Jhd. ist ein Benefizium von Mainz auf die Kapelle in Holthusen nachgewiesen.

<sup>15</sup> Das Verzeichnis einschließlich der Anmerkungen ist entnommen aus: Pannekoek, Jacobus, Wettesingen ein Dorf und seine Geschichte, S. 222.

1294 Johannes von Dalwigh, plebanus, <sup>17</sup>  
 1347/58 Conrad von Calenberg, plebanus, <sup>18</sup>  
 1386 Dirick Frundes, Rektor der Martinskapelle, <sup>19</sup>  
 1409 Johann Vranke zu Wettelingen, <sup>20</sup>  
 1445 Dietrich Vrundes, Vikar der Martinskapelle, <sup>21</sup>  
 1457 Herbord Keppers, Rektor der Martinskapelle, <sup>22</sup>  
 1458 Johann von Siddessen, Kirchenherr, <sup>23</sup>  
 1458 Bertold Kepper, Altarist, <sup>24</sup>  
 1493 Henrich Cappelmann, Kaplan und Kirchenherr der St. Martinskapelle, <sup>25</sup>  
 1516 Henricus Spier. <sup>26</sup>

Die in Wettelingen angesiedelte Martinskapelle wird erstmalig erwähnt in einer Lehenurkunde des Mainzer Erzbischofs Berthold von 1490 an Hermanns von Calenberg in Wettelingen mit dem Zusatz: „*sancti Martinskappen zu Wettelingen hat drey hub Landes, gelegen zu Rotwardessen bei Kalenberg.*“ Die Kapelle so die Urkunde „*stoßt auf den weck der steynbruck und den dye.*“ <sup>27</sup>

Aus den gemeinsamen Beziehungen der vom Kloster Wormeln ausgehenden Bindungen zu den Patronatsgemeinden lassen sich neben den Besitzverhältnissen der Calenberger zu Wettelingen einige Schlüsse ziehen. Es gibt keine Hinweise darauf, dass die Patronatsgemeinde Calenberg zu irgendeiner Zeit als eigenständige Gemeinde aufgehoben oder Wettelingen zugeschlagen wurde. Allerdings finden sich auch keine Hinweise auf die dauernde Besetzung des Pfarramtes in Calenberg. Es besteht zumindest nach dem Untergang der Calenberger aus dem Hause von Papenheim 1464 die Möglichkeit, dass die Seelsorge in Burg und Stadt Calenberg von Wettelingen übernommen worden sein kann. Belegt ist für das Jahr 1574 bei der Vergabe des Pfarramtes in Wettelingen nach der Entlassung des aus Warburg stammenden Pfarrers Heinrich Sywaldt. Dieser war entlassen worden, weil er die durch die Reformation im 16. Jahrhundert in der Landgrafschaft Hessen eingeführten kirchlichen Ordnungen in Wettelingen nicht umsetzen wollte. Er entsprach damit aber auch dem Reformwillen seiner Gemeindeglieder, weil sie viele katholische Glaubenselemente nicht aufgeben wollten. In der Diskussion um die Nachfolge

erklärte Heidenreich von Calenberg, der Statthalter des hessischen Landgrafen, dass er gerne als Nachfolger Henrich Krebs sehen wolle, weil dieser dann wie von „*alters her*“ auch die Seelsorge in Calenberg mit übernehmen könne. <sup>28</sup>



Heidenreich von Calenberg, Statthalter des Landgrafen in Kassel

Die Übernahme der Seelsorge in der Pfarrgemeinde Calenberg durch Wettelingen könnte finanzielle Gründe gehabt haben. Seit dem Laterankonzil von 1215 waren die Einkünfte der Pfarrkirchen und der Unterhalt der Pfarrer von einander getrennt. Letztere sollte ein festes Benefizium erhalten. <sup>29</sup> Es ist durchaus denkbar, dass die Calenberger, die ihren Hauptsitz zu dieser Zeit in Wettelingen hatten, sich ein Pfarrergehalt sparen wollten und den Plebanus von Wettelingen mit beiden Pfarreien betraute.

Calenberg wurde auch seitens des Fürstbischofs von Paderborn immer als eigenständige Gemeinde angesehen. In einer Zusammenstellung über die Städte im Hochstift Paderborn um 1530 wird Calenberg als Minderstadt mit der Gründung vor 1326 und unter 500 Einwohnern gezählt und im Jahre 1498 entrichtet Calenberg eine Willkommenssteuer an den neuen Fürstbischof in Höhe von 40 Gulden. Wettelingen zahlte 80 Gulden, Herlinghausen 10 und Wormeln 15 Gulden. Die Höhe der Willkommenssteuer sagt auch etwas über die Bedeutung der Orte im Hochstift aus. <sup>30</sup>

Nach dem vorstehend Berichteten, hatten Burg und Stadt Calenberg mindestens seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts eine eigene Pfarrei. Der Standort der Kirche ist nicht geklärt. Meiner Meinung nach dürfte die

<sup>16</sup> WUB Bd. 4 Nr. 266, 268 und 276

<sup>17</sup> WUB Bd. 4 Nr. 2282

<sup>18</sup> StA Mü Mscr. VII, 4519, Kopiar des Klosters Wormeln, Bl 82 r.

<sup>19</sup> StA Mü ebd. Seine Eltern verkaufen 5 Morgen Land zu Rotwardessen an das Kloster Wormeln

<sup>20</sup> StA Mü ebd. Nr. 4511

<sup>21</sup> StA Mü UB des Klosters Wormeln von 1445

<sup>22</sup> ebd. Nr. 1457

<sup>23</sup> StA Ma Best. A I, t, Generalrepertorium Wettelingen

<sup>24</sup> ebd.

<sup>25</sup> StA Warburg, Sammlung Evers, Urk. V. 1493

<sup>26</sup> StA Ma Best. 17 e Wettelingen Nr. 38 Bl 68 f, Abriss der Irrungen zwischen Calenberg und Malsburg, 3.11.1581

<sup>27</sup> StA Würzburg, Mainzer Lehenbuch Nr. 6 Bl. 261v-263r

<sup>28</sup> Pannekoek, J. a.a.O. S. 249

<sup>29</sup> Brandt/Hengst a.a.O. S. 189

<sup>30</sup> Brandt/Hengst, a.a.O. S. 185

Kirche an der Stelle des darauf folgenden kleinen Kirchenbaus und der heutigen Friedhofskapelle gestanden haben.



Auf dem Bild von Fabricius (Ausschnitt aus dem Bild „Amtshaus 1665“) ist neben der Burg ein Fachwerkhaus mit einem Kreuz zu sehen. Es kann angenommen werden, dass dieses Haus wohl die erste Calenberger Kirche gewesen sein könnte.

Wie die Pfarrverhältnisse im 16. Jahrhundert waren ist nicht überliefert. Fest steht, die Reformation, hätte von Wettelingen auch auf Calenberg übergreifen können. Schließlich empfahl Heidenreich von Calenberg bei der Besetzung der Pfarrstelle in Wettelingen durch Henrich Krebs, diesen auch in Calenberg tätig werden zu lassen. Warum es nicht dazu kam, ist unklar. Krebs war ein schwacher Pfarrer, der mit der Gemeinde Wettelingen seine Liebe Not hatte und 1600 ermordet wurde.<sup>31</sup> Dem Fürstbischof von Paderborn gelang es, die Reformation zurückzudrängen. Calenberg konnte katholisch wieder belebt werden und zu Beginn des 17. Jahrhunderts einen neuen Anfang wagen.  
(Fortsetzung in 2/2005)

## **2. Calenberg, seine Häuser, Bewohner und Hausnummern im Vergleich zu 1950 und 2005. von W. Drescher**

Es ist mir seit vielen Jahre ein besonderes Anliegen, die Wohnverhältnisse und die Hausnamen der einzelnen Bewohnern zu untersuchen sowie der Frage nachzugehen, warum fast alle Calenberger Häuser einen nicht amtlich festgehaltenen Doppelnamen führen. Die Doppelnamen geben meistens Auskunft über die vorherigen Besitzer oder die Familien, aus den die neuen Eigentümer ihr Besitztum ableiten. Nachfolgend will ich den Versuch wagen, die Besitzverhältnisse von 1950 mit den von 2005 zu vergleichen. Dabei gehe ich davon aus, dass nur die bereits im Jahre 1950 bestandenen Häuser in die Arbeit einbezogen werden und Neubauten, die nach 1950 gebaut wurden, unberücksichtigt blei-

ben. Die in Klammern angegebenen Zahlen sind die Hausnummern vor der Einführung der Straßennamen im Jahre 1975

### **2.1. Dorfstraße**

#### **Hausnr. 1 (28)**

2005 Eigentümer Fam. Bodemann  
1950 Eigentümer Fam. Bodemann  
Hausname: Götten

#### **Hausnr. 3 (29)**

2005 Eigentümer Fam. Thöne  
1950 Eigentümer Fam. Thöne  
Hausname: Kösters (Küsters)

#### **Hausnr. 5 (24) ?**

2005 Eigentümer Fam. Lutter,  
1950 Eigentümer Fam. Müller/Schwenger  
(in etwa gleicher Lage stand ein Fachwerkhaus, das abbrannte) Hausname Graunen

#### **Hausnr. 11**

2005 Eigentümer (?)  
1950 Eigentümer . Geschw. Bartholdus  
war vermietet. Hausname: Leers (Der Vater war Lehrer in Calenberg.)

#### **Hausnr. 13**

2005 Eigentümer Anna Schmidt  
1950 Eigentümer Fam. Dethel  
Hausname: Melkers

#### **Hausnr. 15 (18)**

2005 Eigentümer Fam. Müller  
1950 Eigentümer Fam. Müller  
Hausname: Rolwes

#### **Hausnr. 2 (49)**

2005 Eigentümer ?  
1950 Eigentümer Fam. Otto Rose  
Hausname: Willeminens

#### **Hausnr. 4 (58)**

2005 Eigentümer Fam. Flaming  
1950 Eigentümer Fam. Ortwein  
damals Gaststätte und Post  
Hausname: Hellers

#### **Hausnr. 17**

2005 Eigentümer Fam. Eckert  
1950 Eigentümer Anna Jacob  
damals Lebensmittelgeschäft.  
Hausname: Wertz

#### **Hausnr. 19**

2005 Eigentümer Werner Berendes  
1950 Eigentümer Fam. Berendes  
Hausname: Kathelisebeths  
(Katharina-Elisabeth)

#### **Hausnr. 21 (14)**

2005 Eigentümer Fam. Gawelek  
1950 Eigentümer Fam. Thöne  
damals Schusterwerkstatt  
Hausname: Spissen, (wohnten früher auf der Spisse, in Lage des Hochbehälters ?)

<sup>31</sup> Pannekoek, J. a.a.O. S. 249

**Hausnr. 23 (14a?)**

2005 Eigentümer Fam. Backhaus  
1950 Eigentümer Fam. Gottesbüren  
Hausname: Scheipers (Schäfers)

**Hausnr. 25 (13)**

2005 Eigentümer Fam. Rasche  
1950 Eigentümer Fam. Rose  
Hausname: Rohnens oder Allens

**Hausnr. 6 (12)**

2005 Eigentümer Fam. Ehlen  
1950 Eigentümer Fam. Ehlen  
Hausname: Beckers

**Hausnr. 8 (9)**

2005 Eigentümer Fam. Raatz  
1950 Eigentümer Fam. Berendes  
siedelten zum Stadtweg aus  
Hausname: Thorns (Thoren = Turm)

**Hausnr. 27 (11)**

2005 Eigentümer Fam. Ewe  
1950 Eigentümer Fam. Rose  
siedelten zur Wettesinger Weg aus  
Hausname: Tündes (Antons)

**Hausnr. 9 (6)**

2005 Eigentümer Fam. Flore  
1950 Eigentümer Geschw. Fischer  
Hausname: Fischers

**Hausnr. 10 (8)**

2005 Eigentümer Ant. Zöllner  
1950 Eigentümer Geschw. Berendes  
Hausname: Trönens -Trösens (Therese)

**Hausnr. 12 (7)**

2005 Eigentümer Fam. Skroch  
1950 Eigentümer Fam. Skroch  
Bäckerei, Hausname: Bouern

**Hausnr. 31 (5)**

2005 Eigentümer Fam. Berendes  
1950 Eigentümer Fam. Berendes  
Hausname: Jaustes

**Hausnr. 14 (63)**

2005 Eigentümer Piepenbrock-Flore  
1950 Eigentümer Geschw. Thöne  
Hausname: Mienens (Wilhelminens)

**Hausnr. 16 (53)**

2005 Eigentümer Fam. Flore  
1950 Eigentümer Fam. Flore  
Hausname: Finans (Fina=Josefine) oder Futtermeisters (B. Flore war FM auf dem Gut)

**Hausnr. 33 (47)**

2005 Eigentümer Fam. Mantel  
1950 Eigentümer Fam. Flore  
Hausname: Büssen

**Hausnr. 35 (4)**

2005 Eigentümer Fam. Frese  
1950 Eigentümer Fam. Thöne  
Hausname: Drükens (Gertruds)

**Hausnr. 37 (3)**

2005 Eigentümer Josef Drescher  
1950 Eigentümer Fam. Drescher  
war Schreinerei, Hausname Roukahls (von Chr. Ruhkohl, um 1840)

**Hausnr. 39 (2)**

2005 Eigentümer J. Waldeyer  
1950 Eigentümer Fam. Herdes  
Hausname: Schusters (H. Herdes war Schuster, das Haus wurde auch Vuggels (Vogel) genannt)

**Hausnr. 41 (1)**

2005 Eigentümer Fam. Waldeyer  
1950 Eigentümer Fam. Waldeyer  
Hausname: Brenken

**Hausnr. 43 (1a)**

2005 Eigentümer Geschw. Thöne  
1950 Eigentümer Joh. Thöne  
Hausname: Funken (Funken Anna)

**Hausnr. 45 (54)**

2005 Eigentümer Fam. Blömeke  
1950 Eigentümer Fam. Blömeke  
war Schmiede, Hausname: Schmitts

**Hausnr. 47**

2005 Eigentümer Fam. Müller  
1950 Eigentümer Fam. Müller  
Hausname: Liseberts (Elisabeths)

**Hausnr. 49**

2005 Eigentümer M. Maus  
1950 Eigentümer Fam. Schuchard  
Es war unbewohnt und wurde als Gutsschreinerei genutzt.  
Hausname: Pelzbude (nach dem Gutsschreiner Belz)

**Hausnr. 20**

2005 Eigentümer Fam. Jochheim  
1950 Eigentümer Fam. Jochheim  
Hausname: Fahrweges (dieser Teil der Dorfstr. wurde als Fahrweg bezeichnet.)

**Hausnr. 22**

2005 Eigentümer Fam. Flore  
1950 Eigentümer Fam. J. Bödeker  
Hausname: Vranekahns (Veronikas)

**Hausnr. 55**

2005 Eigentümer Fam. A. Thöne  
1950 Eigentümer Fam. Albert Thöne

**Hausnr. 61**

2005 Eigentümer Fam. Rosenkranz  
1950 Eigentümer Fam. W. Bödeker  
Hausname: Hahnenwilmen, Eigent. Wilhelm B. betrieb eine Hühnerfarm.

**2.2.Im Hagen****Hausnr. 4**

2005 Eigentümer Martin Thöne

1950 Eigentümer Aloys Thöne  
Hausname: Engemeriggen (Annemarie)

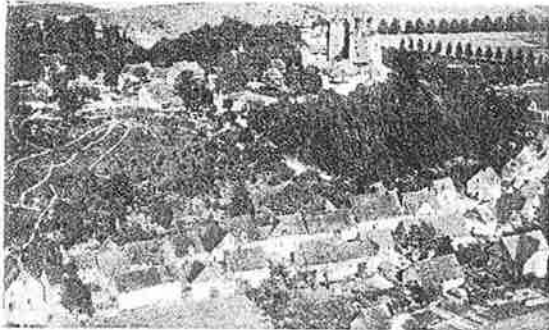
#### **Hausnr. 6**

2005 Eigentümer Fam. Rücker  
1950 Eigentümer Fam. Pasch  
Hausname:--

### **2.3. Zur Burg**

#### **Hausnr. 2**

2005 Eigentümer Fam. Fieseler  
1950 Eigentümer Geschw. Bödeker  
Hausname: Hagen(Haus im Hagen)



Calenberg nach einer Luftaufnahme von 1964

---

#### **Hausnr. 4**

2005 Eigentümer  
1950 Eigentümer Fam. J. Jochheim  
Hausname: Päulekens  
(Paulchen oder Paula)

#### **Hausnr. 6**

2005 Eigentümer  
1950 Eigentümer Fam. Mann

#### **Hausnr. 8**

2005 Eigentümer Fam. Bolte  
1950 Eigentümer Fam. J.Thöne  
Hausname: Wilmens (Wilhelms)

#### **Hausnr. 10**

2005 Eigentümer A. Herdes  
1950 Eigentümer Fam. F. Herdes  
Hausname: Stienens (Christine)

#### **Hausnr. 1**

2005 Eigentümer Fam. Schlüter  
1950 Eigentümer Gem. Calenberg  
Wirtschaftsgeb. der alten Schule

### **2.4.Torweg**

#### **Hausnr. 1**

2005 Eigentümer Fam. Jörres  
1950 Eigentümer Fam. J. Michels  
Hausname: Paals Michel

#### **Hausnr. 2**

2005 Eigentümer Fam. U. Bödeker  
1950 Eigentümer Fam. A. Bödeker  
Hausname: Großen Schneider

#### **Hausnr. 3**

2005 Eigentümer  
1950 Eigentümer Familie Gellings  
Hausname Betolles (Bartoldus ?)

#### **Hausnr. 4**

2005 Eigentümer R. Knippschild  
1950 Eigentümer A. Turk und Th. Herdes  
Hausname: Blesinges  
Auf dem Grundstück stand ein Fachwerk-  
haus

#### **Hausnr. 6**

2005 Eigentümer Fam. Rose  
1950 Eigentümer Fam. H. Schuchard  
Hausname: Altes Schnüchelhaus  
Dieser Gebäudeteil waren die Stallungen

#### **Hausnr. 8**

2005 Eigentümer G. Fritz  
1950 Eigentümer Fam. Schuchard  
Hausname: Altes Schnüchelhaus

### **2.5. Kohlbreite**

#### **Hausnr. 1**

2005 Eigentümer Familie Danz  
1950 Eigentümer Fam. H. Schuchard  
Hausname: Forsthaus im Park

### **2.6. Neucalenerger Weg**

#### **Hausnr. 2**

2005 Eigentümer Fam. G. Floren  
1950 Eigentümer Fam. F. Floren  
Hausname: Brunens

#### **Hausnr. 3**

2005 Eigentümer Fam. E. Schön  
1950 Eigentümer Fam. A. Drescher

#### **Hausnr. 5**

2005 Eigentümer Fam. H. Schnüchel  
1950 Eigentümer Fam. H. Schnüchel

### **2.7. Wettesinger Weg**

#### **Hausnr. 16**

2005 Eigentümer Fam. E. Bödeker  
1950 Eigentümer Fam. H. Bödeker  
Hausname: Allienens

#### **Hausnr. 30**

2005 Eigentümer (?)  
1950 Eigentümer Fam. H. Schuchard  
Hausname: Arbeiterhaus

### **2.8.Am Feuerwehrgerätehaus**

#### **Hausnr. 1**

2005 Eigentümer Fam. H. Klauke  
1950 Eigentümer Fam. Thöne  
Hausname: Wisse

#### **Hausnr. 3**

2005 Eigentümer (?)  
1950 Eigentümer Fam. Busch

## 2.8.Imweg

### Hausnr. 1

2005 Eigentümer Fam. V. Müller  
1950 Eigentümer Geschw. Menne  
Das alte Haus wurde abgerissen,  
erneuert und vergrößert.

### Hausnr. 2

2005 Eigentümer Fam. E. Schnüchel  
1950 Eigentümer Fam. Berendes  
Hausname: Stoffels (Christof)

### Hausnr. 3

2005 Eigentümer Fam. W. Frese  
1950 Eigentümer Fam. H. Frese

### Hausnr. 4

2005 Eigentümer (?)  
1950 Eigentümer J. Rose  
Hausname: Schneiders oder Graf  
J. Rose hatte den Spitznamen Graf.

### Hausnr. 5

2005 Eigentümer H. Thöne  
1950 Eigentümer A. Thöne  
Hausname: Imweges

### Hausnr. 6

2005 Eigentümer Fam. Wolanska  
1950 Eigentümerr H. Ewe  
Hausname: Angebrinkens

## 3. Calenberg im 20. Jahrhundert

Fortsetzung aus Heft 2/2004.

### Das Jahr 1931

Die wirtschaftliche Notlage machte auch vor den Menschen in Calenberg nicht halt. Das schlägt sich in besonderer Weise im Protokollbuch des Rates nieder.<sup>32</sup> Während der Gemeindehaushalt des Jahres 1929/30 mit einem Überschuss von 1.176,48 RM abschloss, konnte dieser 1930/1931 wegen eines Defizits von mehr als 3000 RM nicht mehr beschlossen werden, weil dieser nach einer Mitteilung der Kreisverwaltung genehmigungsunfähig war. Andererseits war die Steuerbelastung der Bürger so groß, dass der Rat sich außerstande sah, die Bürgersteuer rückwirkend für 1930/1931 neu zu beschließen. Der Rat fasste daher am 11.12.1930 den Beschluss, dass die Steuern nicht angeglichen werden könnten. Als Begründung führte er an:

*„Die Gemeinde Calenberg ist schon seit mehreren Jahren in der Belastung mit Steuern bis an die Grenze des möglichen gegangen, um die Folgen der Überschwemmung von 1924 zu tilgen.“*

Die Reichsregierung hatte für den Fall, dass die Haushalte der Kommunen nicht mehr genehmigungsfähig wären, auf dem Notver-

ordnungswege angeordnet, dass die Kommunen die Grundvermögenssteuer zu erhöhen hätten. Aus diesem Grunde musste beschlossen werden, die Steuer auf 300 % anzuheben. Gleichzeitig wurde die Gewerbesteuer auf 450 % erhöht und die Bürgersteuer bei 100 % belassen.

Man versuchte, die Lasten zu begrenzen und Kommunale Aufgaben auf den Kreis abzuwälzen. Dabei genügten oft kleine Schritte. Hierzu gehörte z.B. das Aufstellen und die Betreuung der Ortschilder dem Kreis zu übertragen, weil die *„Straßenunterhaltung ohne hin dem Kreis obliegt“*, zumal der Kreis in Aussicht gestellt hatte, die Kurve der Kreisstraße am Osterberg zu verlegen.

Auch wurde zunächst der Antrag der Hebamme, Frau Drescher, abgelehnt, einen neuen Hebammenkoffer mit den dazu notwendigen medizinischen und technischen Hilfsmitteln anzuschaffen. Man tat sich schwer mit einem Beschluss. Erst nach mehreren Ratssitzungen und unter *„Vorzeigen des alten Hebammenkoffers“* war man schließlich bereit, den halben Preis für den Kauf des neuen Koffers zu übernehmen. Die andere Hälfte sollte von der Hebamme selbst aufgebracht werden, *„weil sie für ihre Dienstleistungen bei den Frauen während der Schwangerschaft und Geburt Gebühren“* erheben könne.<sup>33</sup>

Andererseits verlangten die öffentlichen Aufgaben immer mehr Mittel.

Da zahlte die Gemeinde dem Posthalter Rose jährlich einen Zuschuss von 40 RM für das Bereitstellen eines Raumes der öffentlichen Sprechstelle im Dorf. Die Gemeinde beschloss, diesen Zuschuss zu streichen mit dem Hinweis, der Posthalter würde ein monatliches Gehalt von 20 RM/mtl. als Posthalter von der Post beziehen. Außerdem würden ihm für die zweimalige Zustellung der Post, jeweils 1 Stunde morgens und nachmittags, ein Lohn von 0,47 RM/Std = 0,94 RM/wtgl. gezahlt. Angesichts der Haushaltslage müsse das reichen. Auch verzichtete man auf die öffentliche Bekanntmachung von amtlichen Mitteilungen durch die Zeitung. Vielmehr wurde der Dorfdiener verpflichtet, künftig diese durch Ausschellen öffentlich auszurufen.

Wegen rechtlicher Verpflichtung war der Krankenhausaufenthalt des obdachlosen Friedrich R. aus Calenberg zu übernehmen. Hierfür wurden 2,70 RM/tgl. bezahlt. Der Aufenthalt dauerte ca. zwei Wochen. Die Kommune weigerte sich jedoch, auch noch die Kosten für Kleidung und Wäsche des Obdachlosen zu entrichten.

<sup>32</sup> StA W Protokollbuch der Gemeinde Calenberg

<sup>33</sup> Kosten für Geburten wurden noch nicht von Krankenkassen übernommen, so dass die Eltern ev. Gebühren aus eigener Tasche zahlen mussten.



Von den Frauen des Dorfes war immer wieder beanstandet worden, dass die Teichwiese (heute Wettesinger Weg 1 – 5 und Holsterbachhalle) als Bleichwiese nicht mehr zu gebrauchen wäre, weil sie als Überschwemmungsland für den Brunnen diene. Man beschloss, die Trockenlegung durch freiwillige Leistung unter Bereitstellung von Material in Angriff zu nehmen. Das hatte zur Folge, dass die Anschaffung eines neuen Feuerwehrschauches und der Ausbau des Löschteiches zurückgestellt werden musste.



Wäsche trocknen auf der Teichwiese 1935

In der Sitzung vom 16.8.1931 beschloss man außerdem, den Landwirt Josef Müller, Nr. 18 als Schiedsmann zu bestellen und Josef Schnükel, Nr. 67, zu seinem Stellvertreter zu ernennen.

Das schon lange schadhafte Kirchendach wurde von der Pfarrgemeinde mit einem Kostenaufwand von 1.440 RM erneuert.

Vom 30. Mai bis 8. Juni war Volksmission in Calenberg. Hierzu waren zwei Patres des Dominikanerklosters aufgebeten, die in 10 zusätzlichen Predigten und Gottesdiensten über den christlichen Glauben, über Sünde, Schuld und Erlösung sowie über die Anforderungen, die heute von den Christen erwartet würden, sprachen. Nach der Chronik der Pfarrkirche seien diese Tage „besondere Gnadentage“ gewesen.

Am 16. Juni fand in Calenberg die Dekanatskonferenz aller Geistlichen des Dekanates Warburg statt.

Der Caritasverband aus Paderborn regte, für alle Orten der Diözese eine Sammlung von Lebensmitteln für die Not leidenden Menschen im Industriegebiet an. Wie bisher auch, sammelten die Pfarrangehörigen der Gemeinde Calenberg/Dalheim für die Gemeinde Bochum-Oberdahlhausen. Es kamen zusammen: 110 Ztr. Kartoffeln, 8 Ztr. Brotkorn, 1 Ztr. Hülsenfrüchte und 14. Ztr. Obst und Gemüse. Außerdem wurden 1 ½ Ztr. Fleischwaren zusammengetragen.

„Wenn man bedenkt“, so die Pfarrchronik, „dass auch die Bewohner von Calenberg und

*Dalheim mit irdischen Gütern nicht reich gesegnet waren, ist dieses ein bedeutendes Zeugnis der Nächstenliebe.“*

Das Jahr schloss für die Menschen mit großen Sorgen. Sah man doch wegen ansteigender Arbeitslosigkeit und öffentlicher Not keine Besserung für das kommende Jahr.  
(Fortssetzung 1932 in Heft 2/2005)

## 5. Nach Calenberg zurückgekehrt

Im Diözesanarchiv in Paderborn wurden die Unterlagen von 2 Altarfiguren aus der alten Pfarrkirche wiedergefunden. Es handelt sich um die Plastiken des hl. Josef mit Kind und des hl. Antonius mit Kind, die bei der Restaurationsfirma Ochsenfarth in Paderborn gelagert waren. Im Zusammenhang mit der Verpachtung des Altares aus der alten Pfarrkirche sind diese zur Fa. Ochsenfarth gekommen. Die Plastiken wurden von dort abgeholt und im Pfarrheim aufgestellt. Nach Beschluss des Kirchenvorstandes sollen sie in absehbarer Zeit restauriert werden.

## 6. Das Jahr 2004 - Ein Rückblick

### Januar

05.01. Sternsinger ziehen von Haus zu Haus und sammeln im Auftrag des Kindermissionswerkes Aachen für AVICRES – Eingliederung und Ausbildung der Straßenkinder in Jaguace, Brasilien. Es wurden 738,95 € zusammengetragen. Den Kindern und Jugendlichen ist herzlich Dank gesagt.

06.01. Dreikönigstreffen der Seniorinnen und Senioren nach der gemeinsamen Eucharistiefeier im Pfarrheim.

10.01. Die Spielburg lud zu einem Basar in den Räumen des Kindergartens ein. Es wurden Karnevalskostüme für jedes Alter, Accessoires usw. zum Verkauf angeboten. Der Basar war ein voller Erfolg.

24.01. Jahreshauptversammlung des Schützenvereins. Neben den Regularien wurde wie in jedem Jahr die Termine für das Königsschießen und das Schützenfest beschlossen. Daneben plante man Einzelveranstaltungen, wie z.B. die Teilnahme am Stadtschützenfest oder Veranstaltung eines Schießwettbewerbs.

31.01. Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Warburg kam in der Holsterbachhalle zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen. Neben dem Jahresrückblick wurden eine Reihe von Beförderungen ausgesprochen, darunter Mario Thöne aus Calenberg zum Feuerwehrmann. Für 35 jährige Treue zur freiwilligen Feuerwehr wurden u.a. Aloys Ehlen aus Calenberg ausgezeichnet.

## Februar

Der Winter kommt nicht so recht in Schwung. Das Wetter war im Januar und im Februar durchwachsen und feucht. Es fiel nur an wenigen Tagen Schnee, der aber nicht liegen blieb.

03.02. Jahreshauptversammlung der Kfd,

14.02. Wie in den Jahren vorher, war auch in diesem Jahr Calenberg in die Holsterbachhalle zum Karneval eingeladen. Ein umfangreiches Programm sorgte für ausgelassene Stimmung, für Tanz und Vergnügen. Höhepunkte waren das Damenballet, die unter dem Titel „Die Indianerinnen“ für Westernatmosphäre sorgten sowie das Männerballett mit ihrem Beitrag. Auch die Tanzgruppe „Next Generation“ sorgte für hochgehende Stimmung. Büttenreden und Sketche erweiterten das bunte Programm.

26.02. Seit 1991 ist die ehemalige Mülldeponie zwischen Calenberg und Herlinghausen Warburg geschlossen. Dennoch investierte der Kreis für die Nachsorge der Anlage mit einem Kostenaufwand von 520.000 € für ein neues Sickerbecken, dass das giftige Sickerwasser aus dem 450.000 cbm großen Müllberg auffangen soll. Die Müllhalde wurde mit einer Ringleitung versehen, das Sickerbecken zudem an die Kläranlage Warburg angeschlossen.

28.02. Jahreshauptversammlung des Hallenbaufördervereins.

## März

05.03. An diesem Tage beteten die Frauen der Kfd von Calenberg und Wormeln um 15.00 Uhr in der St. Anna Kirche für den Weltfrieden.

12.03. Die freiwillige Feuerwehr Calenberg lud ihre Mitglieder mit ihren Frauen zu einem Videoabend ein.

13.03. Jahreshauptversammlung der Sportfreunde Calenberg. Nach Erledigung der Regularien war Hauptthema die Lage der Fußballmannschaft. Durch Ausscheiden wichtiger Stammspieler und Sperrung eines Spielers konnte das bisherige Niveau nicht mehr gehalten werden, so dass der Abstieg in die B-Klasse vorprogrammiert war.

18.03. Der Vorkindergarten, die Spielburg, hat an diesem Tage alle Eltern mit Kindern ab 2 ½ Jahren zum Besuch in die Räumlichkeiten des Kindergartens eingeladen. Der Kindergarten bietet Betreuung der Kleinkinder in Gruppen bis zu 12 Kindern an.

## April

01.04. Gemeinsamer Kreuzweg der Frauen der Pfarrgemeinde St. Joh.Bapt. Warburg-Neustadt und der St Anna-Gemeinde Calenberg in der Pfarrkirche in Calenberg.

11.04. Wie in jedem Jahr brannte die Gemeinde am 1. Ostertag auf dem Osterberg das Osterfeuer ab.

14.04. Bei einem Verkehrsunfall morgens um 8,45 Uhr entstand ein Schaden von 3000 €. Ein Pkw vom Falkenberg kommend stieß bei der Einfahrt in den Wettesinger Weg mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Es entstanden nur Sachschäden. Personen wurden nicht verletzt.

24.04. Das Königspaar 2003 und der Hofstaat beteiligten sich am Stadtschützenfest in Dössel.

25.04. Zur ersten hl. Kommunion in Calenberg gingen folgende Kinder:

Theresa Busch,  
Kevin Piepenbrock,  
Carolin Rose,  
Tanja Rose,  
Tom Rose,  
Christina Schmidt  
Till Waldeyer-Rohde

30.04. Der Reservistenverein hatte zum Grillabend am alten Spritzenhaus eingeladen. Ab 18.00 Uhr trafen sich Mitglieder und Gäste zum gemütlichen Beisammensein.

## Mai

01.05. Der Reservistenverein setzte das Treffen vom vorhergegangenen Abend mit dem Frühschoppen am ersten Mai fort.

20.05. Die freiwillige Feuerwehr traf sich am Tage Christi Himmelfahrt zu ihrem Kameradenschaftstreffen im Feuerwehrgerätehaus.

22.05. Der Schützenverein veranstaltete für seine Mitglieder einen Schießwettbewerb auf der Prinzenhöhe in Warburg.

29.05. trafen sich Vorstand und Offiziere des Schützenvereins zum Grillabend im alten Spritzenhaus.

## Juni

11.-13.06. Sportfest der Sportfreunde Calenberg e.V.

Das Sportfest begann am 11.06. mit dem ersten Treffen der C-Jugend Germete/ Wormeln und danach der Calenberger Traditionsmannschaft mit dem SF Warburg 08. Das Treffen endete mit einem Unentschieden (2:2).

Mit diesem Spiel verabschiedete sich Werner Mantel aus dem aktiven Spielbetrieb. Er stand 15 Jahre als Torhüter (1970-1985) dem SF Calenberg zur Verfügung. Von 1988 bis 1990 spielte er noch in der Altherrenmannschaft des SV Wormeln und ab 1992 bis 2004 der SG Warburg/Welda.

Vor dem Treffen der Altherrenmannschaften wurde der Spieler Karsten Knippschild verabschiedet, der 18 Jahre als Abwehrspieler aktiv war. Aber auch danach stellte er seine Dienste nicht ein. Als Schriftführer des SF Calenberg gehörte er weiter dem Vorstand an. Er wurde vom Vorsitzenden Thomas Flore und dem stellv. Vorsitzenden Dieter Trisic verabschiedet und mit einer Trophäe geehrt.

Am 12.06. trafen sich Hobbymannschaften zu Pokalspielen, die auch in diesem Jahr viele Zuschauer anzogen.

Am Sonntag, den 13.06. war Fröhschoppen. Um 13.30 Uhr spielte die D-Jugend von Calenberg und Dringenberg. Das Freundschaftsspiel des SF Calenberg mit dem SF Simmerhausen um 15.30 Uhr beendete die sportlichen Aktivitäten, dass die Calenberger hoch verloren.

Für die Kinder wurden Attraktionen geboten und für die Erwachsenen war an allen Tagen mit Essen und Trinken gesorgt.

Das Sportfest endete für alle mit einem Torwandschießen, bei dem Preise vergeben wurden.

16.06. Treffen der Jagdgenossenschaft in der Gaststätte „Scheune III“.

19.06. Die kfd Calenberg lud alle Interessierten zur Wanderung durch die Calenberger Feldflur ein. Nach der gemeinsamen Wanderung traf man sich bei Kaffee und Kuchen in der Gaststätte „Scheune III“.

## Juli

3./4.07. Dorffest

Das Fest begann mit einem Schnatgang am 03.07. um die Calenberger Gemarkung. Ortsheimatpfleger W. Strümper informierte die Teilnehmer über den Grenzverlauf. Anschließend trafen sich alle auf dem Dorfplatz. Am 04.7 begann das Fest um 11.00 Uhr auf dem Dorfplatz.

Gewissermaßen als Ergänzung zum Dorffest lud der Kindergarten „Die Spielburg“ zu ihrem diesjährigen Sommerfest unter dem Motto *„Willkommen im Zwergenland“* ein. Neben Spiel- und Bastelangeboten für die Kleinen wurden mit einer Tombola vielen Preise ausgelost.



Sieben Zwergenväter und Erzieherin Monika Stickeln für Schneewittchen führten das Märchenspiel auf.

10.07. Gegen 21.00 Uhr errang mit der besten Ringzahl Jürgen Schmidt den Königstitel für das Schützenfest 2004.

Schützenoberst Günter Bodemann proklamierte den neuen Schützenkönig. Als Königin wählte Jürgen Schmidt Monika Nolde. Dem neuen König zur Seite steht ein Hofstaat, der aus fünf Paaren besteht. Dazu gehören: Katja Klahold – Schön und Harald Schön, Ruzena und Rolf Schmidt, Melanie Schäfer und Christian Piepenbrock, Anja und Andreas Laszkowski, Yvonne Schulz und Sebastian Georgi.

Die Calenberger Kinder trafen sich ebenfalls an diesem Tage, um unter ihnen ein Kinderkönigspaar zu ermitteln. Geschossen wurde mit einer Armbrust auf einen Vogelbaum. Den Königsschuss tat Sebastian Rose. Nicola Rose tat den besten Schuss unter den Mädchen als Kinderschützenkönigin.

22.07. Um 19.00 Uhr Kompanieabend mit Scheibenschießen und Exerzieren.

24.07. Das Schützenfest begann am Samstag um 18,30 Uhr mit der gemeinsamen Schützenmesse. Nach dem Gottesdienst traten die Schützen zur Ehrung der Toten der Kriege und der Gewalt zur Kranzniederlegung am Ehrenmal an. Danach marschierten sie zur Holsterbachhalle wo Tanz und Unterhaltung den ersten Tag beendete.

25.07. Um 14.00 Uhr begann der große Festzug am Feuerwehrgerätehaus. Nach dem Festzug wurde die Parade vor dem Hause Bodemann abgenommen.

Um 20.00 war die Polonaise auf der Festwiese und Anschließend Ball in der Holsterbachhalle.

26.07. 9.00 Uhr trafen sich die Schützen zum traditionellen Fröhschoppen mit Konzert und Begrüßung der Gäste und Freunde.



Königspaar des Schützenfestes 2004

### August

04.08. fuhr die kfd zur Freilichtbühne Böken-  
dorf zum Schauspiel „Die Bettleroper“

21./22.08 veranstaltete die freiwillige Feuer-  
wehr ihr Grillfest am Feuerwehrgerätehaus.

26.08. Bei einem Verkehrsunfall auf der Calen-  
bergerstr. wurde der Fahrer schwer ver-  
letzt in das Krankenhaus eingeliefert. Es ent-  
stand ein Sachschaden von 4000 €. Der Fahr-  
er war auf dem Wege nach Calenberg.

### September

06.09. Der Ortsbeirat traf sich um 20.00 Uhr  
im Feuerwehrgerätehaus. Unter anderem  
wurden die Haushaltsanmeldungen für das  
Jahr 2005 besprochen und darüber beraten,  
wie die zur Verfügung stehenden Mittel ver-  
wendet werden sollen.

25.09. veranstaltete die kfd ab 14.00 Uhr im  
Pfarrheim einen „Second-Hand-Basar“, der  
Kinderkleidung und Spielsachen zum Verkauf  
anbot.

### Oktober

09.10. Im Rahmen der Oktoberwoche wurde  
wie in jedem Jahr der Stadtschützenkönig  
ausgeschossen. An dem Wettkampf nehmen  
traditionsgemäß die Schützenkönige der ver-  
gangenen Festsaison teil. Auch der Schüt-  
zenverein Calenberg beteiligte sich an dem  
Wettkampf

12.10. Seniorennachmittag im Pfarrheim.

14.10. Mit einer öffentlichen Sitzung im pä-  
dagogischen Zentrum in Warburg nahm der  
neugewählte Rat seine Arbeit auf. Zu den  
Hauptpunkten gehörte die Verabschiedung  
des in den Ruhestand tretenden Bürger-  
meisters Walter Hellmut und die Neuwahl der  
stellvertretenden Bürgermeister und der  
Ratsgreminen. Zu stellvertretenden Bürger-  
meistern/rin wurden Elisabeth Müntefering  
und Heinz Josef Bodemann aus Calen-  
berg gewählt, der auch als Ortsvorsteher für Calen-  
berg von der Ratsversammlung bestätigt  
wurde. Die Versammlung wurde von dem  
neuen Bürgermeister Michael Stickeln geleit-  
et, der bei der Kommunalwahl mit 69 % al-  
ler Stimmen gewählt worden war.

25.10. Der Spielburgverein wählte einen  
neuen Vorstand für den Kindergarten. In den  
Vorstand gewählt wurden Sonja Micus,  
Vorsitzende, Undine Hartweg, stellv. Vorsit-  
zende. Zu Schriftführerinnen wurden gewählt  
Annegret Wolff und Antje Herzog, die Kas-  
sengeschäfte werden von Knud Segatz  
erledigt.

### November

07.11. An diesem Tage fand das jährliche  
Pfarrfest statt. Um 10.45 Uhr war Familien-  
gottesdienst. Gottesdienst und Festfeier  
standen unter dem Motto „Frieden“. Die Firm-  
bewerber des Jahres 2005 hatten zuvor vor  
der Kirche ein Friedenszeichen aufgestellt.  
Ab 14.30 traf sich die Pfarrgemeinde in der  
Holsterbachhalle bei Kaffee und Kuchen. Ein  
Rahmenprogramm, gestaltet von den Kin-  
dern, sorgte für fröhliche Stimmung.



Mit großer Begeisterung führten die kleinen  
Pfarrangehörigen das Spiel von den „Hein-  
zelmännchen von Köln“ auf.

Der Erlös des Festes wurde zur Hälfte der  
Hilfsorganisation „Hand in Hand für Saraje-  
wo“ und für Reparaturarbeiten an den elektri-  
schen Anlagen der Kirche aufgeteilt.

## Dezember

4.12. Die freiwillige Feuerwehr lud alle Kinder zum Nikolauszug ein. Vom Feuerwehrgerätehaus ging es mit Fackelträgern und Blasmusik in den Calenberger Park, um von dort den Nikolaus abzuholen und zur Holsterbachhalle zu begleiten. Dort spielten und sangen die Kinder zu Ehren des Nikolaus, der allen Kindern eine Tüte mit Süßigkeiten und Obst schenkte.

Nach der Statistik der Pfarrkirche für das Jahr 2004 erhielten

2 Kinder das Sakrament der Taufe.

4 Paare wurden getraut

4 Gemeindemitglieder verstarben..

Die großen Kollekten erbrachten

	2004	2003
Adveniat	1.265,00 €	1.146,80 €
Diaspora	64,36 €	117,06 €
Miserior	1.019,36 €	861,96 €
Renovabis	307,27 €	492,32 €
Missio	265,26 €	347,16 €
Caritas	100,12 €	55,57 €
Sternsinger	738,95 €	594,37 €

## 7. Plattdeutsche Beiträge

### Sünt Jannesdag

Nie mößte Roggen blöggen,  
Es ist Sünt Jannesdaag,  
De Biuer mößte höggen  
Kamm ni die Schlautenschlaag

Dei fäll in Fält un Gohern,  
Wi Süfft up Soot un Graß,  
Bis datt van iusen Kohern,  
nie vill merr üaweg waß.

Katuffeln mößt we hiupen,  
Es ist säu an de Teyt,  
Se deien us versiupe,  
Un sint na uni säu weyt.

Sint mit de Aeern fluoten,  
Bis annen Statenrant,  
Un deipe Waterguoen  
Die gohet düert Lant.

Un wenn wey iuse Aeern  
Na trügge feuern wütt,  
Dann kann et Hiäwst wäern  
Wänn et ni waier flütt.

Die Räusen mößten blöggen  
In Huowe witt und raut,  
Se künnt usni mer fröggen,  
De Hagel schlaug se daut.

Und ville junge Hiäten,  
Die greynet bittere Trohn,  
Se mütt de Leif vergiäten  
Un dann int Kloster gohn.

Vill is us ni merr bliewen,  
Arm wi ne Kirkenmius  
Häw wey et laute Liewen  
Un jusse leege Hius.

Niu kummet drüie Johern,  
De Naut ist würtlek graut!  
O Hiägott giff us Kohern,  
Un Kräfft um Mäut un Braut.

(Heinz Küting)<sup>34</sup>

### Jut miene Jugendtiet

Mit viel Plasseier un Vergnäugen denke ick an miene Schaultiet trügge. Wat was dat fürn Hoppei, als ick dat aiste Mol an Mudders Hand den Wiäg no de Schaule maik. Et was en wieten Wiäg. Unnerwäns froader ick eis mol Mudder, ob ick ack nit te lange inne Schaule bliewen mößte, un ob sai ack sau lange upp mi töffte (wartete). Dann har ick Angst, dat es te lange diuerde un ick in die Tiet verschmachten könnte. „Dumme Junge“, säg Mudder, „ick häwe die ein düt Butterstücke mit Mättwurst in den Tonöster stoppet.“

Endlick kämen wir in die Schaule an. Als ick sog, dat die Lähr un saun paar kleine Bünsels (Jungens) ol do würn, wurd ich oll wet driäster. Niu maik die Lähr et Miul urpen un küerde mit mie, ower ick kunn kein Wort verstohn, niu käk ick miene Mudder an, Ower dai lacherde blos, do säh ich kurt un büninig: „Kerl diu muß ower anners küern, ich kann die niet verstohn.“ Et duerde doch ais irwas, bis ick dat hauchdüiske Küern binnen har.

Denn twedden Dag namm mie iuse Nowerske mie, domit ick nit iut te Weltgeschichte laip. Ick satt grade upp mienen Platze, do lachern mie dei stättsken Jungens wat iut. Op dat wiägen miene langen Büxen oder wegen mienen schönen Pätsel (Mütze) was, ick weit et nit. Ick kräg de Wut un schnapperde mie den aisten Bästen und schmät 'ne up dei Aern (Erde), den annern schmät ick nit te sachte dagiegen uns säh dabie: „ Goh diu mänt do bie ligen.“

Niu kamm ower die Lähr an, ick kräg et jetzt mit te Angst. Na denke ick, jetzt tüit hai die de Büxen stramm; ower nä, hai päck mie bloß annen Arm, und satt mie inne Bank dahl. Hai soll aik woll Angst für mie häwen, ging te mie do dür den Kopp.

No kurter Tiet musst ick mienen Schaulwürg olläne maken. Et is mie ower schlächt bekumen. Ick was bie proppen staat links rächts üm die Promenade gohn. Dei Schaule

<sup>34</sup> Aus Heimatborn, Monatsschrift für Heimatkunde des ehemaligen Hochstifts Paderborn, 11/12 Jg./1931/1932 Nr. S. 22.

kam un kam nit taun Vüirschien. Up einmol was ick in Niggehuis. (Neuhaus) Et musst oll woll late sein, denn mien Magen fänk oll an te knurren.

Ick was oll krüitz un quer laupen, do häll mi saune Frugge an, un stallte dei Froge: „Wo wuß diu denn hänne?“ Ick fänk an te gieren: „No Schaule“. Kum ais mol rinner, ick kocke ais molen graut Köppken (Tasse) mit Miälke.“ Dono ätt ick ´n Täller vull Bauhnen un Kartuffeln-Pannkauken dobie .Niu musste ich säggen, wie ick heiterte (heiße) und wo ick wunderde (wohnte). Do rip sei saun grauten Jungen, dai mußte mie no Hius bringen

Als ick ower ais upp denn Schinkendamm was, un iuse grauten Windmühle sog, laip ick, wie dai Siegenbock dür de heiten Asken (Asche) katziut no Huis. De Mudder har sick den Kopp all dicke bölket, Vadder was ein paar Mal no de Polizei laupen. Düssen Dag vergiert ick sau lichte nit.

Langsam gewünerde ick mie an den Schaule. Einmmol un nit wier is et mie passiert, dat ick ratsk vergierten hat, mien Schriewe te macken. Unnerwiägs dachte ick schon, dütt gaiht mienlieuwe nit gutt, ick kam grade an die Bieke vorbie, fix maik ick mie klaternatt und laip dann flink wier no Hius, hiär sä ick

sau ganz unschüllig: „Inne Stadt gaff et saun Plästerschiuer, ick bin mistenatt wurn. Mit den bästen Willen kunn ich nit mä no Schaule gohn.“ Ower Vadder lait mie garnit iutküren. Er vertimmerde mied at hinnerklavier. Ick haw et nit wier versocht, die Schaule te löken, denn düsse Meddezien was gut wirsen.

Eines schönen Sundags kam ein städtken Schaufründ un wull mol iuse Schwäizken (Pflaumen) probeiern. Als hei ankam, was ick grade innen Stall bie die Karnickels. Mien kleiner Brauer stand inne Hiusdür, die hänne inne Büxen-tasken. Als do mien Fründ irne up hauch-düisk die Froge stallte, ob ick ack innen Hiuse wür, dachte hei, niu mut ick auk sau küern und raip dann: „Jahann kumm mal irwen heier hin.“ Wat häwe iren do iutlachtet.

Kurte Tiet nohär, wier stünnen nau olle vüir de Hiusdür, kam die alle Simon ürwer de Strote, dei käk immer en bitt-ken gebücket vüir sick, et sog dann gra-de sau iut, als wann hei wat socht här. Do sä hick; „Simon, do liggt nen Dahler!“ Ower ganz schlagfertig kam do die Ant-wort: „Nimm diu ´ne die mänt up, dui hässene nädig genau.“ O, watt hätt se mie do olle uitlachtet! Un van minen Großvadder kräg ich nau gehörig wat ümmet Lusterhuis. <sup>35</sup> (Anton Götte)

<p><i>Brot- und Feinbäckerei</i></p>  <p><b>Willi Skroch</b> 34414 Calenberg Dorfstraße 12 Tel. 05641/2867</p>	<p><b>Automobilwerkstatt GmbH</b> <b>Gleibs &amp; Meyer</b></p> <p>Werkstatt Friedrich Gleibs</p> <p>Lackiererei Ludger Meyer Mobil: 01771 - 6735013</p>  <p>Calenberg, Dorfstr. 67 34414 Warburg Tel: 05641 - 60689 - Fax: 05641- 4363</p>
<p><b>Sanitär • Heizung • Kundendienst</b></p>  <p><b>Blömeke Schulte</b> Inhaber: Peter Schulte <b>NOTDIENST</b> 0170 54 00 839</p> <p>Erser Strasse 1 • 34414 Warburg ☎ 0 56 41 / 28 48 • ☎ 45 02 0</p>	<p><b>Georg König - Uhren &amp; Schmuck</b> <b>Reparaturwerkstatt</b></p> <p>Hauptstr. 72 - 34414 Warburg F.: 05641/746112 Fax: 05641/746112</p> 

Frau  
Leni Berendes  
Dorfsstr. 31

34414 Warburg